



Kompetenzprofile professioneller Pflege – Internationale Perspektiven

Michael Ewers

Diskussionsveranstaltung: „Weckruf für die Ausbildung
der Gesundheitsberufe der Zukunft“

Wien, 24. Juni 2019



INSTITUT FÜR GESUNDHEITS-
UND PFLEGEWISSENSCHAFT

Ein Gesundheitsberuf in den Schlagzeilen...

Wachsende Herausforderungen bei der
Sicherstellung der pflegerischen Versorgung –
in allen Settings und auf allen Ebenen (Primär-,
Akut-, Langzeitversorgung)

Drängender Reform- und Modernisierungs-
bedarf bei der Qualifizierung der Pflege und
und bei der Gestaltung von Rahmenbe-
dingungen pflegerischer Berufsausübung



Lehmann Y, Schaepe C, Wulff I, Ewers M (2019):
Pflege in anderen Ländern: Vom Ausland lernen?
Stiftung Münch (Hg.). Heidelberg: medhochzwei

Wie soll sich die
professionelle Pflege künftig
weiterentwickeln und welche
Kompetenzprofile soll sie
ausbilden?

2019 – 2



Pflege – Selbstverständnis einer Gesundheitsprofession

„Pflege (durch Pflegefachpersonen) umfasst

- die **eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung**, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen,
- **von Menschen aller Altersgruppen**, von Familien oder Lebensgemeinschaften sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, **ob krank oder gesund**,
- **in allen Lebenssituationen** (Settings).

Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein.

Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind [die] Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse der Patienten, Förderung einer sicheren Umgebung, **Forschung**, Mitwirkung an der Gestaltung der **Gesundheitspolitik** sowie im **Management** des Gesundheitswesens und der **Bildung**.“

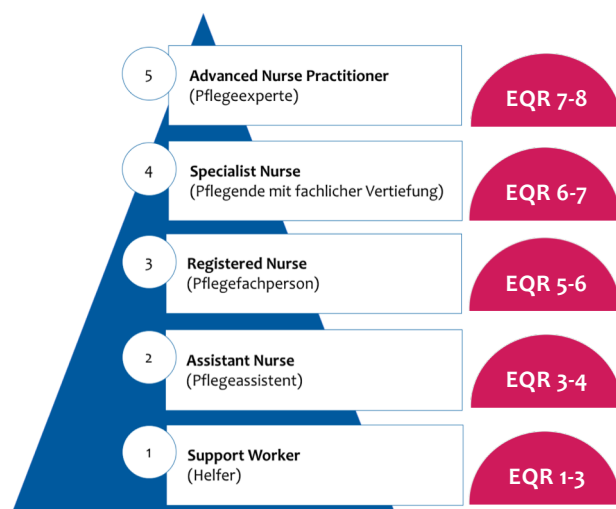


ICN (2010); deutsche Übersetzung durch DBfK (2010); vgl. hierzu auch die Internetseite des ICN unter: <https://www.icn.ch/nursing-policy/nursing-definitions> (Stand: 08.11.2018).

2019 – 3



Pflege ist nicht gleich Pflege...



<http://www.fotoalbum.net/album/13406686/Randall-Oliver.jpg> - Stand: 20.02.2019

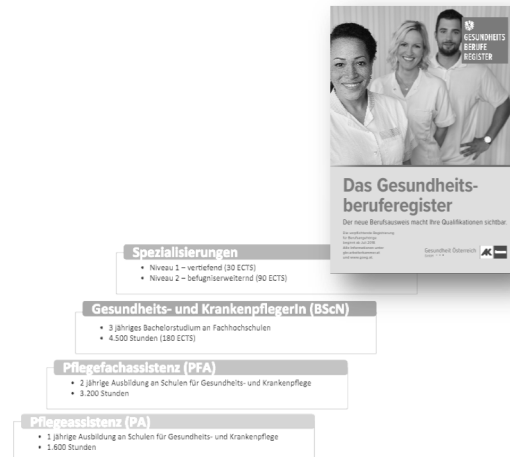
Qualifikationsstufenmodell des International Council of Nurses (modifiziert nach ICN – International Council of Nurses (2008): Nursing Care Continuum Framework and Competencies. Genf: ICN.

2019 – 4



Wege in die professionelle Pflege...

- Breite und fundierte Allgemeinbildung als Zugangsvoraussetzung (in der Regel 12 Jahre)
- Überwiegend grundständiges Bachelorstudium mit generalistischer Ausrichtung (3-4 Jahre)
- **Registrierungs- und Fortbildungsverpflichtung (zum Erhalt der Berufszulassung)**
- Programme zur systematischen Einarbeitung („fit for practice“) und Aufstiegsweiterbildungen
- Spezialisierungsoptionen auf Masterebene (klinisch oder funktionsbezogen)
- **Promotionsmöglichkeiten, öffentlich geförderte Pflegeforschung und Praxisentwicklung**



Quelle: Österreichische Pflegezeitschrift 05/2016, S 6

2019 – 5

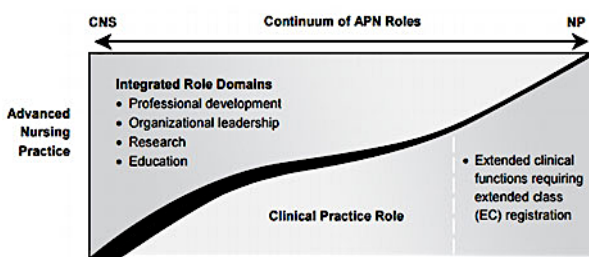


Erweiterte Rollen, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche

Erweiterte Praxis umfasst laut ICN z.B.

Verschreibung von Medikamenten;
Diagnostik & erweiterte klinische Untersuchungen;
Anordnung von Tests & bildgebenden Verfahren;
Therapieentscheidungen; Zuständigkeit für ausgewählte Patientengruppen;
Durchführung von Überweisungen;
Erstkontakt

Figure 1. APN Continuum Model: Distinguishing CNS and NP Roles



Bryan, Lukoski, G, Griceno, D, Brown, G, Piment, S (2004). Advanced practice nursing roles: development, implementation and evaluation. Journal of Advanced Nursing 48(5), 519-529

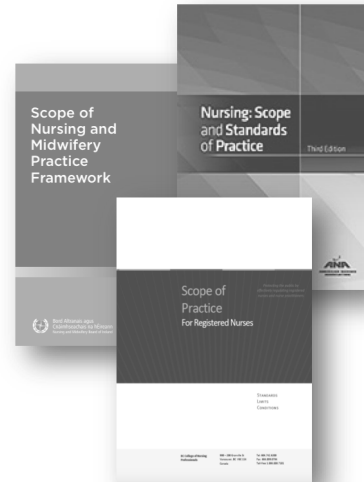
2019 – 6



Aufgaben- und Verantwortungsrahmen (Scope of Practice)

Definition des Aufgaben- und Verantwortungsrahmens professioneller Pflege ist wichtig als Grundlage für ...

- Ordnungsmittel und Praxisstandards (Regulierungsbehörden)
- Bildungsangebote und Curricula (Bildungseinrichtungen)
- Grundlage für Arbeitsplatzbeschreibungen (Praxiseinrichtungen)
- Grundlage für sichere Patientenversorgung (intra- und interprofessionelle Teams)

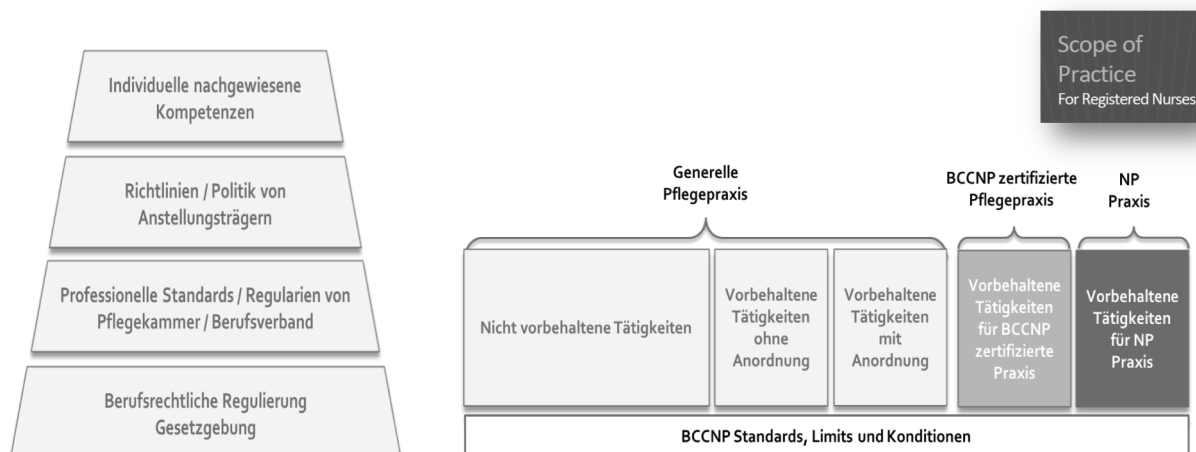


Nurse:
How do I know what I
can do and cannot do?

2019 – 7



Regulierung der professionellen Pflegepraxis (z.B. British Columbia / Canada)



BCCNP – British Columbia College of Nursing Professionals (2018): Scope of Practice for Registered Nurses. Vancouver BC (Eigene Übersetzung)
Gefunden unter URL: https://www.bccnp.ca/Standards/RN_NP/StandardResources/RN_ScopeofPractice.pdf - Stand: 02.2019

2019 – 8



Was ist zu tun... (1)



- Klares Bekenntnis zu **differenzierten Pflegequalifikationen** (inkl. Förderung hochschulischer Bildung auf Bachelor-, Master- und Promotionsebene)
- Schaffung **gestufter und durchlässiger Bildungsangebote** für unterschiedlich qualifizierte Pflegeberufe innerhalb der Regelstrukturen des Bildungssystems
- Umsetzung eines **anforderungsgerechten Qualifikationsmix** in allen Versorgungssettings (auf Grundlage pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse – evidenzbasiert)

2019 – 9



Was ist zu tun... (2)

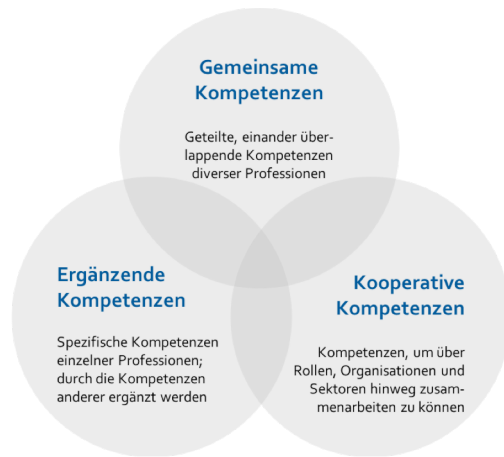
Neugestaltung der Muster der
Aufgaben- und Verantwortungsteilung
innerhalb und zwischen
den Gesundheitsprofessionen

- **Systematisierung und Optimierung der Delegationspraxis** im Sinne einer protokoll-basierten Versorgung (Transparenzförderung)
- Modellhafte **Herausarbeitung spezialisierter Rollen mit erweiterten Kompetenzen (ANP)** in ausgewählten Versorgungsbereichen/-settings
- **Modernisierung berufsrechtlicher Rahmenbedingungen** zur Ermöglichung teambasierter Gesundheitsversorgung (Verantwortungsteilung)

2019 – 10



Interprofessionelle Zusammenarbeit (Collaborative Care)



Ewers M, Paradis E, Herinek D (Hg.)
(2019): Interprofessionelles Lernen,
Lehren und Arbeiten. Gesundheits-
und Sozialprofessionen auf dem
Weg zu kooperativer Praxis.
Weinheim: Beltz-Juventa



In Anlehnung an: IEC – Interprofessional Education Collaborative Expert Panel (2011) *Core competencies for interprofessional collaborative practice: Report of an expert panel*. Washington DC: IEC. Gefunden unter URL: https://www.aacom.org/docs/default-source/insideome/crcrpt05-10-11.pdf?sfvrsn=77937f97_2 – Stand: 20.02.2019

2019 – 11



Kontakt

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH
Institut für Gesundheits- und Pflegerwissenschaft
CVK – Augustenburger Platz 1
13353 Berlin / Deutschland
Tel.: 030 / 450 529 092
Fax: 030 / 450 529 900

<http://igpw.charite.de>
m.ewers@charite.de

 @berlin_me

„Die nächsten Schritte...
von interprofessioneller
Bildungsarbeit zu kooperativer Praxis“
Internationales Symposium
Berlin, 8-9. Oktober 2019
www.ipe-symposium2019.de

2019 – 12

